

Mit dem Motuproprio *Spiritus Domini* hat Papst Franziskus 2021 festgelegt, dass der Zugang zu den liturgischen Laienämtern des Lektorats und des Akolythats allen Gläubigen – also nicht nur Männern, sondern auch Frauen – offensteht, die dafür geeignet sind. Er führte damit einen unter Papst Paul VI. begonnenen, aber mit dessen Motuproprio *Ministeria quaedam* von 1972 unvollendet gebliebenen Reformschritt zu Ende und passte das Kirchenrecht entsprechend an. Die Veröffentlichung des Dokuments am Fest der Taufe des Herrn verortet beide Ämter theologisch eindeutig als Dienste, die im gemeinsamen Priestertum aller Getauften gründen.

Die Reaktionen fielen unterschiedlich aus: Sie reichten von erfreuter Zustimmung bis zu gleichgültiger Kenntnisnahme – zumal dort, wo Lektor(inn)en und Kommunionhelfer(innen) bereits ohne dauerhafte Beauftragung fester Bestandteil des liturgischen Lebens sind. Zugleich rief die Entscheidung Fragen hervor, wie sich diese nun offiziell anerkannten Ämter – praktisch 50 Jahre zu spät – sinnvoll in die etablierten Strukturen des gottesdienstlichen Lebens vor Ort einfügen lassen. Denn diese hatten sich im Wesentlichen im Gefolge des Zweiten Vatikanischen Konzils (1962–1965) herausgebildet und sollten nun nicht etwas Bestehendes und Bewährtes verdoppeln bzw. verunklaren.

Vor diesem Hintergrund stellen sich Fragen wie: Welche Rolle spielen liturgische Laiendienste heute? Werden sie wirklich als konstitutiv für das liturgische Leben der Kirche wahrgenommen – oder sind sie doch nur ein Nice-to-have und damit nur ein schmückendes Beiwerk? Gelten sie praktisch als feste „Institutionen“ oder eher als beliebige Unterstützungsinstrumente der Kleriker, die bei Bedarf eingesetzt werden (können)? Gelingt deren Profilierung mit dauerhafter Beauftragung oder ist dieser Zug schon lange abgefahren? Solchen Fragen widmet sich die Münchner Tagung in einem interdisziplinären Austausch, der bewusst auch die Praxis miteinbezieht.

TAGUNGSORT

Ludwig-Maximilians-Universität München
Theresienstraße 37–41 // Raum A 027
80333 München, DEUTSCHLAND
<https://www.lmu.de/raumfinder>

KOSTEN

Die Teilnahme an der Tagung ist kostenfrei.

ANMELDUNG / KONTAKT

Ihre verbindliche Anmeldung (unter Angabe von Name, Kontaktdaten, ggf. Organisation/Institution) richten Sie bitte **bis Samstag, 31. Januar 2026**, per E-Mail an:
ann-katrin.gaesslein@unilu.ch

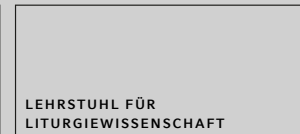
Sie erhalten eine Anmeldebestätigung.

TAGUNGSLEITUNG

Dr. Ann-Katrin Gässlein,
Lehrstuhlvertreterin für Liturgiewissenschaft,
Theologische Fakultät der Universität Luzern

Prof. Dr. Stefan Kopp,
Lehrstuhlinhaber für Liturgiewissenschaft,
Katholisch-Theologische Fakultät der Ludwig-Maximilians-Universität München

Prof. Dr. Stephan Wahle,
Lehrstuhlinhaber für Liturgiewissenschaft,
Theologische Fakultät Paderborn



TAGUNG IN MÜNCHEN

MEHR ALS SCHMÜCKENDES BEIWERK?

ZUR BEDEUTUNG

LITURGISCHER LAIENDIENSTE

MONTAG, 2. MÄRZ 2026,
UND DIENSTAG, 3. MÄRZ 2026



In Kooperation mit:



**UNIVERSITÄT
LUZERN**

TAGUNGSPROGRAMM

Montag, 2. März 2026

14:00–16:00 Uhr
Grundlegende Einordnungen und historische
Schlaglichter: Laiendienste und Gemeindeleben

Konstitutiv oder Nice-to-have?

Zur Bedeutung liturgischer Laiendienste für das Leben der Kirche – eine Einführung

Stefan Kopp, München / Stephan Wahle, Paderborn

Zurück in die Spätantike?

Lektoren und Akolythen im Angesicht ihrer antiken Vorbilder

Julia Schwarzer, Leuven/Regensburg

„Frauenspersonen können das Amt des Sprechers niemals ausüben.“ (1958)

Liturgische Laiendienste und ihre historische Entwicklung

Matthias Daufratshofer, Paderborn

16:30–18:00 Uhr
Weltkirchliche Horizonte: Kirchenrechtliche Bezüge
und Synodalität

Zur kirchenrechtlichen (Nicht-)Rezeption des **Motuproprio *Spiritus Domini***

Matthias Ambros, Rom

Structure of the „ministeria“ in the light of synodality – **a global church perspective**

Serena Noceti, Florenz

19:30–21:00 Uhr
Diözesane Konkretionen: Erfahrungsberichte zu
Rezeptionsprozessen

Klaus Einspieler, Klagenfurt
Matthias Hamann, Magdeburg
Nicole Stockhoff, Münster

Impulse: jeweils 15 Minuten

Dienstag, 3. März 2026

9:00–10:30 Uhr
Biblische und systematische Vergewisserungen:
Laiendienste – konstitutiv für die (Liturgie der)
Kirche?

„Höre, Israel!“ (Dtn 6,4)

Vom Volk Gottes und dem anvertrauten Wort

Egbert Ballhorn, Dortmund

Abbild einer hörenden Kirche

Berufungstheologische Überlegungen zu Laiendiensten in der Liturgie

Ursula Schumacher, Luzern

11:00–12:30 Uhr
Beauftragung – Institutio – Sendung: Erkenntnisse
aus liturgischen Indienstnahrnemeiern (des
nichtgeweihten kirchlichen Personals)

„Segne diese Menschen, die du zum Dienst [...] **sendest, und schenke ihnen die Gaben des** **HI. Geistes.“**

Sendungs- und Beauftragungsfeiern in Deutschland

Samuel-Kim Schwoppe, Dresden

„Seid ihr bereit, teilzunehmen an der Liturgie [...] zur **Ehre Gottes und zum Heil der ganzen Welt?“**

Institutio und Missio in Einsetzungsfeiern in der Schweiz

Ann-Katrin Gässlein, Luzern

14:00–15:30 Uhr
Wie geht's weiter? Anfragen und Perspektiven

Wider die Versuchung des Pragmatismus

Überlegungen zur Konzeption liturgischer Laiendienste in Zeiten von Schrumpfung und Übergang

Stefan Böntert, Bochum

Homiletische Kompetenz im Plural?

Herausforderungen der Vielfalt ehren-, neben- und hauptamtlicher Predigt in der evangelischen Kirche

Johannes Greifenstein, Jena

Die Wiederentdeckung der liturgischen **Laiendienste in der Praxis des gegenwärtigen** **byzantinischen Ritus**

Alexandru Ioniță, Sibiu

Seelsorger(innen) – „vom Altare her“?

Der Stellenwert der Liturgie für gemeindliches Leben

Jan Löffel, Tilburg

Moderation: *Benjamin Krysmann, Paderborn*
Impulse: jeweils 15 Minuten

15:30–16:00 Uhr
Tagungsbeobachtung und Forschungs-
perspektiven: Ein Blick zurück und nach vorne

Nicole Stockhoff, Münster / Ann-Katrin Gässlein, Luzern